

Ohne amtliche Steifheit

Der Oettinger Heimatbund blickt auf 100 Jahre zurück: Festabend wird am 1. Oktober im Kultur + Kongress Forum gefeiert

Altötting. Bei 100 Jahren, sagt man, spielen ein paar Monate hin oder her auch keine große Rolle mehr. Der Oettinger Heimatbund hat sich von der Lockerheit, die aus dieser Volkswisheit spricht, in zweifacher Hinsicht inspirieren lassen. Zum einen zog er daraus die Lehre, dass die Terminverschiebungen, die Corona seiner 100-Jahr-Feier bescherte, mit heiterer Gelassenheit noch am ehesten zu ertragen sind. Zum anderen ist – apropos heiter – daraus die Entscheidung erwachsen, die Jubiläumsfeier nicht mit wuchtigen Festreden zu beschweren, sondern sie als kabarettistisch inspiriertes Ereignis zu gestalten.

Wie ausführlich berichtet, wurde der Heimatbund am 15. März 1921 gegründet, und zwar, wie die Presse damals schrieb, im „anheimelnden Raum des Altdeutschen Zimmers im Hotel Post“. Der Verein, der ursprünglich den Titel „Bund der Oettinger Heimatforschung“ hätte tragen sollen, trat mit dem Vorsatz an, die Heimatpflege nicht zur „Liebhaberei einiger weniger werden“ zu lassen, sondern sie „in die Hände einer großen Zahl von Menschen, die ihre Heimat lieben“, zu legen.

An dieser Grundsatzentscheidung hat sich nichts geändert, mögen es auch die Zeitläufe mit sich gebracht haben, dass die Zahl der Heimatfreunde manchmal kleiner war, als man sich das gewünscht hätte. Aktuell gibt es kei-



Hier fing alles an: Diese Ansichtskarte aus dem Archiv von Toni Grundner zeigt das einstige „Altdeutsche Zimmer“ des Hotels „Zur Post“, in dem die Gründungsversammlung des Heimatbundes stattfand.

nen Grund zur Klage: Das Interesse der Mitglieder und Gäste ist anhaltend rege und hat auch die lähmende Coronapause überdauert.

Der Stand der Dinge ist nun der, dass das Jubiläum am Freitag, 1. Oktober, im Kultur + Kongress Forum gefeiert wird. Einlass ist um 18.30 Uhr, der Festakt beginnt um 19 Uhr im Raiffeisensaal. Nichtmitglieder sind willkommen, doch um den nach wie vor geltenden Regeln, besonders der 3-G-Regel, gerecht zu werden, ist es notwendig, sich anzumelden. Für die musikalische Gestaltung des Abends konnten die Berufsschule für Musik sowie die A-cappella-Gruppe „Hörsturz“ ge-

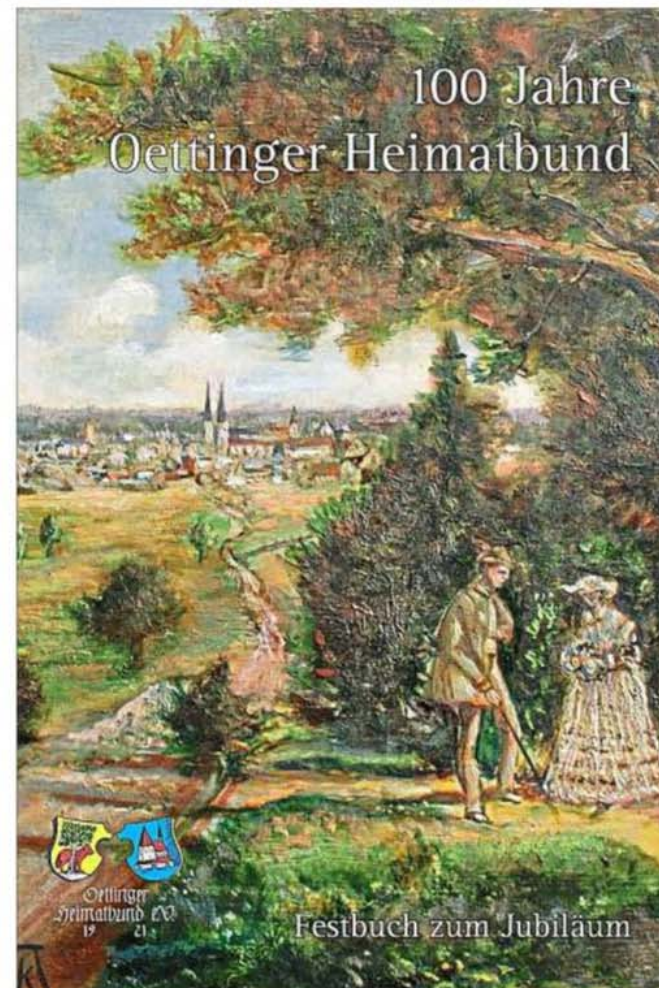
wonnen werden. Was das Programm selbst angeht, so soll darüber nicht mehr verraten werden, als dass es ohne amtliche Steifheit und pompöse Vereinsmeierei ablaufen wird. Den Besuchern wird eine Abfolge von Sketchen geboten. Sie stammen von einem Autorenteam rund um den in solchen Sachen rühmlich bewährten Erich Reiss. Die Führung durch den Abend übernimmt Christian Haringer, Vorstandsmitglied beim Heimatbund.

Ein Jubiläum ohne Festschrift ist eine halbe Sache. Der Oettinger Heimatbund darf von sich behaupten, dass sich seine reiche Geschichte nicht nur in einer Festschrift niederschlägt, sondern in

einem veritablen Festbuch von fast 200 Seiten, das beim Festabend der Öffentlichkeit übergeben wird. Dahinter steht ebenfalls ein Team, das in monatelanger Arbeit alles ausgegraben hat, was die Historie und gesellschaftliche Bedeutung dieses Vereins in Wort und Bild belegt. Die Redaktion lag bei Jörg Zellner und Christine Meinecke, die sich die Hauptlast der Arbeit mit Toni Grundner und Christian Haringer teilten.

– us

Anmeldungen werden bis zum kommenden Montag, 27. September, unter ☎ 08671/1710 oder per E-Mail an zellner-meinecke@t-online.de angenommen.



Ein Ausschnitt aus einem Ölgemälde des Altöttinger Kunstmalers Alois Kalb (1873-1951), das Altötting von Süden zeigt und in der Gründungszeit des Vereins um 1920 entstand, ziert den Umschlag des Festbuches.